

## Mehr als 100.000 Besucher im Visier

In sechs Wochen geht in Wien der Steiermark-Frühling über die Bühne. Die Erlebnisregion Hochsteiermark will punkten.

Im Büro der Erlebnisregion Hochsteiermark in der Brucker Herzog-Ernst-Gasse tickt die Uhr. Exakt sechs Wochen bleiben dem Team von Geschäftsführerin Stephanie Zündel noch, um für den vielleicht wichtigsten Termin des Jahres in Position zu gehen. Immerhin geht von 30. März bis 2. April, das ist zugleich der Palmsonntag, der 24. Steiermark-Frühling in Wien über die Bühne. „Es fragen so viele Leute, ob wir wieder nach Wien kommen. Die Antwort lautet: Ja, wir kommen wieder“, sagt Ute Gurdet von der Hochsteiermark.

Damit endet zugleich eine pandemiebedingte Durststrecke, musste doch der Steiermark-Frühling sogar noch im Vorjahr pausieren. Entsprechend klar ist die Botschaft für den heurigen Auftritt in Wien, so Gurdet: „Wir wollen Frühlingsgefühle, Lebensfreude und Genuss vermitteln.“ Gleichzeitig vermittelt die Hochsteiermark dem Wiener Publikum, „dass wir die erste alpine Region hinter dem Semmering sind“.

Wie wichtig dieser Weckruf für den heimischen Tourismus ist, zeigt ein Blick in die Vergangenheit. Im Jahr 2018 zählte der Steiermark-Frühling, der heuer auch vermehrt den Wirtschafts- und Innovationsstandort sichtbar machen will, 175.000 Besucher, im Jahr 2019 trotzten immerhin stolze 115.000 Gäste Wind und Wetter. „Für uns gilt es jetzt umso mehr, mit Information, Kulinarik und Unterhaltung ein kräftiges ‚Hallo‘ zu senden“, sagt Gurdet.

Thematisch will die Hochsteiermark mit den Schwerpunkten Radfahren, Wandern, Wald und Pilgern punkten, dafür nimmt man eigens einen 2,20 Meter hohen Nachbau des Veitscher Pilgerkreuzes mit nach Wien. Dort werden sich die hochsteirischen Touristiker und Gastgeber auf 300 Quadratmetern präsentieren, Mariazell und der Bründlweg werden ebenso vertreten sein wie die neue Veitscher Brunnalm, Burg Oberkapfenberg, die Stadtkapelle Mariazell, der Trachtenverein Rossecker, die Heselehof-Chalets aus Langenwang oder die Wiesenquartiere Granitzbauer.

Ebenso die Reise nach Wien wird Peter Rosegger antreten, der heuer mit dem 180. Geburtstag und dem 105. Todestag wieder zwei Jubiläen begehen würde. „Wenn wir als waldreichste Region die Waldheimat präsentieren, kommt das beim Publikum einfach an. Wir stehen für Peter Rosegger“, sagt Gurdet. Deshalb wird etwa Irene Pfleger, die Obfrau des Krieglacher Roseggerbunds, gemeinsam mit Künstler Stefan Wedam die Hauptbühne auf humoristische Weise bespielen.

|        |                  |
|--------|------------------|
| Quelle | Kleine Zeitung   |
| Typ    | Tageszeitungen   |
| Land   | AT               |
| Autor  | Marco Mitterböck |



60 Ausstellerinnen und Gastgeber trafen sich in Trafaloch

ERLEBNISREGION HOCHSTEIERMARK

## Mehr als 100.000 Besucher im Visier

In sechs Wochen geht in Wien der Steiermark-Frühling über die Bühne. Die Erlebnisregion Hochsteiermark will punkten.

**Von Maria Witterböck**  
Im Blick der Erlebnisregion Hochsteiermark in der Bräuer Herzog-Erno-Gasse tickt die Uhr. Ende sechs Wochen bleiben den Team von Geschäftsführerin Stephanie Zündel noch, um für den vielleicht wichtigsten Termin des Jahres in Position zu gehen. Innerhalb geht von 30. März bis 2. April, das ist zugleich der Palmsonntag, der 24. Steiermark-Frühling in Wien über die Bühne. „Infragen so viele Leute, ob wir wieder nach Wien kommen. Die Antwort lautet ja, wir kommen wieder“, sagt Ute Gundet von der Hochsteiermark.

Denn endet zugleich eine pandemiebedingte Dausstrecke, musste doch der Steiermark-Frühling sogar noch im Vorjahr pausieren. Entsprechend klar ist die Botschaft für

den heurigen Auftritt in Wien, so Gundet: „Wir wollen Frühlingstriebe, Lebensfreude und Genuss vermitteln.“ Gleichzeitig vermittelt die Hochsteiermark dem Wiener Publikum, „dass wir die erste alpine Region hinter dem Semmering sind“.

**Wie wichtig dieser Winkelpunkt für den heimischen Tourismus ist, zeigt ein Blick in die Vergangenheit. Im Jahr 2008 zählte der Steiermark-Frühling, der heuer auch vermehrt den Wirtschafts- und Innovationsstandort sichtbar machen will, 125.000 Besucher, im**

Jahr 2019 trotzdem immerhin mehr als 100.000 Gäste Wind und Wetter. „Für uns gilt es jetzt umso mehr, mit Informationen, Kalinark und Unterhaltung ein köstliches Häkchen zu senden“, sagt Gundet. Thematisch will die Hochsteiermark mit dem Schwerpunkt Radfahren, Wandern, Wald und Pilger punkten, dafür nimmt man eigenes etwa 2,30 Me-

**Ute Gundet, Erlebnisregion Hochsteiermark**

ter hohen Nachbau des Vienneseer Pilgerkreuzes mit nach Wien. Dort werden sich die hochsteirischen Touristiker und Gastgeber auf 900 Quadratemern präsentieren, Martzoll

und der Brühlweg werden ebenso vertreten sein wie die neue Vienneseer Brunnens, Burg Oberkapfenberg, die Stadtkapelle Marzell, der Trachtenverein Rosenacker, die Hockhof-Chalets aus Langenwang oder die Wiesengartners Grastribüne.

**Ebenso die Reise nach Wien** wird Peter Rosegger amirieren, der heuer mit dem 190. Geburtstag und dem 195. Todestag wieder zwei Jubiläen begehen wird. „Wenn wir als waldreiche Region die Waldheimat präsentieren, kommt das beim Publikum einfach an. Wir stehen für Peter Rosegger“, sagt Gundet. Deshalb wird etwa loose Pflanz der Obfrau des Krieglacher Roseggerbundes, gemeinsam mit Künstlerin Stefan Wodian die Klangbühne auf harmonische Weise bespielen.